

Bauen: «Strategie muss vorher gut überlegt sein»

Familie Widmer aus Eschenbach kann über positive Erfahrungen aus dem neuen Stall berichten. Eine vorgängige vertiefte Analyse hat geholfen.

Annemarie und Andreas Widmer-Stirnemann aus Eschenbach haben vor kurzem ihren Rindviehmaststall erweitert. Der neue Offenfrontstall mit Spaltenboden im Fress- und Auslaufbereich und Tiefstroh im Liegebereich ist für 106 Masttiere ausgelegt. Das Stroh wird im Liegebereich einmal täglich mit einer Einstreumaschine verteilt. Bei einem Ausbau des Milchviehstalles könnte eine neue Futterachse gut in das bestehende Baukonzept integriert werden.

Andreas Widmer, wie sind Sie bei Ihrem Stallbauprojekt vorgegangen?

Andreas Widmer: In Zusammenarbeit mit einem Berater haben wir vorgängig die Bereiche Milch- und Rindfleischproduktion genau analysiert. Erste Vorabklärungen zu den möglichen Tierzahlen beim Luzerner Amt für Landwirtschaft dienten uns dabei als Grundlage für die Budgetierung der Zukunftsvarianten.

Aus persönlichen und finanziellen Gründen haben wir uns für die Erhaltung der Rindfleischproduktion entschieden. Anschliessend wurden mit Fachpersonen Projektskizzen, die Finanzierung und die Baubewilligung erstellt. Vor Baubeginn haben wir eine detaillierte Terminplanung gemacht.

Was waren für Sie die wichtigsten Punkte bei der Planung?

Der neue Stall soll nebst dem Tierwohl und den Aspekten Arbeitsqualität und Arbeitsumfang die Labelanforderungen von IP-Suisse erfüllen. Aufgrund der schweren, lehmhaltigen Böden war es für uns wichtig, neben Jauche auch eine grössere Menge Mist produzieren zu können.

Wie sind Ihre ersten Erfahrungen mit dem neuen Stall?

Die ersten Erfahrungen sind sehr positiv. Dank der offenen Bauweise ist das Tierwohl optimal und auch bezüglich Arbeit macht der Stall sehr viel Freude.

Welche Tipps geben Sie Berufskollegen, welche selber vor einem Bauprojekt stehen?

Jeder Betriebsleiter sollte sich vor einem Stallbauprojekt seine zukünftige Produktionsstrategie sehr gut überlegen. Bei der Strategiewahl spielen die betrieblichen Voraussetzungen und das persönliche Interesse und Know-how eine zentrale Rolle. Zur Wunschstrategie empfehlen wir, Stallbauten zu besichtigen und sich mit den Berufskollegen auszutauschen.

Interview Lukas Walthert, BBZN Hohenrain



*Familie Widmers Offenfrontstall für Masttiere mit Spaltenboden im Fress- und Auslaufbereich und Tiefstroh im Liegebereich. An einer Bauexkursion werden verschiedenste Ställe besichtigt.
(Bild Anton Moser)*

Bauexkursion

Besichtigung von Um- und Neubauten von Rindviehställen (Milch und Fleisch): Der Erfahrungsaustausch gibt Hinweise und Anregungen für eigene Baulösungen.

Kurs am Freitag, 9. Februar, 9 bis 16 Uhr. Anmeldungen: BBZN Hohenrain, Telefon 041 914 30 70 oder unter www.bbzn.lu.ch/kurse

Kaum mehr Grossprojekte

Im Kanton Zug werde aktuell weniger in Ökonomiegebäude investiert, sagt Guido Arnold, beim Landwirtschaftsamt Zug zuständig für Strukturverbesserungsmassnahmen. Nebst dem Milchpreis könnte der Tierschutz 2013 einen Einfluss auf die aktuelle Bautätigkeit haben, mutmasst Arnold. Anfang der 2010er-Jahre wurden viele Ställe den neuen Vorschriften angepasst. «Grossprojekte bei Rindviehställen, vor allem beim Milchvieh, gibt es aktuell kaum», sagt Arnold. Umbauten von Milchvieh- in Mutterkuhställe, von Anbinde- in Laufställe oder allgemein arbeitstechnisch motivierte Umbauten gebe es aber schon. «Solche Projekte bewegen sich häufig zwischen 200'000 und 400'000 Franken. » Im Vergleich zu 2015 habe sich die Anzahl der mit einem IK unterstützten Ökonomiegebäude fast halbiert. «Wir haben aktuell kein Projekt für einen neuen grossen Milchviehstall auf dem Tisch», sagt auch Beat Ineichen von der Landwirtschaftlichen Kreditkasse Luzern. Die Investitionsfreude, gerade für Bauten im Bereich Rindvieh, sei doch sehr gedämpft. Vielen Landwirten fehle schlicht das Geld dazu, der Milchpreis reiche einfach nicht aus. Folglich gehe der Trend weg vom Milchvieh weiter, was einige Umbauten auslöse. Verglichen mit der Vorjahresperiode gingen allgemein weniger Gesuche ein. Allerdings, so der erfahrende Ineichen, könne der «Wind» manchmal auch rasch wieder drehen.

Kontakt

BBZN Hohenrain, Sennweidstrasse 35, 6276 Hohenrain,
Lukas Walthert, 041 228 30 77, lukas.walthert@edulu.ch, www.bbzn.lu.ch